



Erinnerung an ein Frauentreffen zur Vorbereitung des Weltgebetstags (WGT) 2019 in Vöcklabruck. Links vorne zu sehen ist Tania Zawadil, die in der Katholischen Frauenbewegung die WGT-Aktivitäten koordiniert. Foto: RB/privat

Frauensolidarität ist gefragt wie nie

Der Weltgebetstag (WGT) findet statt – wenn auch anders. Gleich wie jedes Jahr ist der Aufruf zu Gebet und Solidarität, die in Pandemiezeiten gefragter denn je sind. Covid-19 verschärft die Armut weltweit, betroffen sind oftmals Frauen und Mädchen.

Salzburg/Tirol. „Worauf bauen wir?“ lautet das Motto des Weltgebetstags 2021, den Frauen (und Männer) am 5. März rund um den Globus feiern. Die Gebete, Lieder und Texte dazu stammen von Frauen aus Vanuatu, die dazu ermutigen das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. „Das Gefühl, Teil dieser weltumspannenden Weltgebetstagbewegung zu sein, lässt sich nicht messen“, sagt Tania Zawadil. Die Regionalreferentin der Katholischen Frauenbewegung (kfb) ist dem Weltgebetstag seit Jahren verbunden und Drehscheibe für alle Aktivitäten in der Erzdiözese. Heuer seien die Formen des Feierns so vielfältig wie die Frauen, die den WGT jedes Jahr organisieren: online – zuhause – und mit dem entsprechenden Sicherheitskonzept auch in Präsenz.

Hier zwei Angebote, bei denen die Teilnahme sicher von daheim aus möglich ist: Am Mi., 3. März, ab 18.30 Uhr referiert Elisabeth

Worliczek von der Universität für Bodenkultur in Wien im Live-Stream (www.weltgebetstag.at oder www.kav-wien.at) über Vanuatu und die Auswirkungen des Klimawandels auf den Inselstaat. ORF III überträgt am So., 7. März, 10 Uhr eine WGT-Feier aus Wien. Weitere Infos, Termine in den Pfarren und die Möglichkeit online zu spenden, sind auf der Homepage des österreichischen Weltgebetstages: www.weltgebetstag.at zu finden. Der WGT unterstützt Projekte für Frauen und Mädchen in Afrika, Lateinamerika, Asien und im Pazifik, aber auch in Österreich.

Am 5. März wird der ökumenische Weltgebetstag der Frauen in Österreich übrigens 70 Jahre jung. Tania Zawadil lädt daher zu einer besonderen Mitmach-Aktion ein: Geburtstagsgrüße an das WGT-Nationalkomitee in Wien schicken – Zawadils Karte aus Tirol ist schon unterwegs. ingrid.burgstaller@rupertusblatt.at



Aufmunterndes Zeichen in schwierigen Zeiten: Schicken Sie doch eine Geburtstagskarte an den WGT Österreich, Währinger Str. 2 – 4, 1090 Wien.

VON TIROL BIS IN DEN SÜDPAZIFIK

„Wir sind nicht alleine“



Eva Oberhauser verstärkt seit Frühjahr 2020 das Nationalkomitee des österreichischen Weltgebetstags. „Die Begeisterung und der Einsatz so vieler Frauen in diesen herausfordernden Zeiten bringen Hoffnung und Segen“, ist die Kitzbüheler kfb-Frau überzeugt.

RB: Trotz Corona – der ökumenische Weltgebetstag der Frauen geht über die Bühne. Was ist heuer anders?

Eva Oberhauser: Im Vorfeld gab es keine großen Multiplikatorinnentreffen. Die Feiern am 5. März finden in sehr reduzierter Form statt oder im Internet. Die Frauen nützen wirklich alle Möglichkeiten, die sie haben. Schön ist, dass es am Sonntag, 7. März auf ORF III eine Fernsehübertragung zum WGT aus der evangelischen Johanneskirche in Wien-Liesing gibt.

RB: Heuer steht ein Inselstaat im Pazifik im Mittelpunkt. Was verbindet Frauen aus Österreich und Vanuatu?

Eva Oberhauser: In Vanuatu hat der Klimawandel dramatische Folgen. Uns geht dieses Thema genauso an. Ich bin überzeugt, dass in einer globalen Welt das solidarische Miteinander wichtig ist. In schwierigen Zeiten wie jetzt können wir daraus Kraft und Hoffnung schöpfen.

RB: Was bedeutet Ihnen persönlich der Weltgebetstag?

Eva Oberhauser: Mich fasziniert einfach die Philosophie: Frauen rund um Erdball sind miteinander durch das Gebet verbunden. Wir sind nicht allein. Zentral ist dabei das Ökumenische, das ist eine echte Bereicherung.

Mutter mit Kind im Sturm

Das Titelbild aus Vanuatu trägt den Titel „Pam II“. Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über den Inselstaat im Pazifik zog und große Verwüstungen anrichtete. Zu sehen ist eine Frau in traditioneller Kleidung, die sich schützend über ihr Kind beugt und betet. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon. Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von großer Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen. Sie sind die Folgen des Klimawandels.



Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, hat das Titelbild des WGT 2021 geschaffen.